Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 91. Freytag, den 14. November 1828.

Berlin, vom 8. November.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten v. Mühlenfels zu Greifswald, das Prädicat „Excellenz" beizulegen geruhet.

Berlin, vom 10. November.

Se. Maj. der König haben dem General-Major und General-Adjutanten Grafen v. Nostiz, den Militär-Verdienst-Orden mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Fürstl. Schwarzburg-Sondershausenschen wirklichen Geheimen Rath, Kanzler und Consistorial-Präsidenten v. Ziegeler zu Arnstadt, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Geheimen expedirenden Secretair Möllendorf den Charakter als Hofrath zu ertheilen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Bei der am 4. 5. 6. und 7. d. M. geschehenen Ziehung der 13. Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 8548; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 26504; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 12967. 24681. und 26659; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 2065. 8840. 21713. 21770. 23766; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3188. 4531. 6880. 10592. 18720. 19085. 20066. 20712. 24025 und 29948; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2296. 2493. 3239. 6833. 7981. 8605. 9425. 12572. 18102. 18120. 18357. 20134. 20347. 22522. 23098. 25115. 25529. 25911. 86438. und 28999; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 864. 1662. 2439. 2981. 3513. 4702. 5402. 6217. 6355. 6660. 6806. 6872. 7177. 8096. 8515. 9136. 9688. 9856. 10215. 11416, 11782. 11832 12738. 12844. 13668. 13839. 14350. 14382. 14991. 15077. 15393. 15996. 16045. 16384. 16453. 16659. 16700. 17299. 18337. 18535. 18858. 19167. 19375. 19757. 20276. 20335. 20925. 21229. 21466. 21710. 21736. 22290. 23067. 23722. 24459. 25862. 27185. 27545. 27802. und 29880; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 136. 494. 820. 953. 1305. 1438. 1518. 1539. 1714. 2622. 2765. 3643. 3987. 4130. 4384. 4506. 4675. 4889. 5004. 5327. 5341. 5785. 6079. 6134. 6749. 7054. 7478. 8475. 9117. 9442. 9551. 9574. 9975. 10393. 10419. 10919. 11928. 12252. 12474. 12642. 13547. 13646. 13700. 14538. 14572. 14670. 14751. 15201. 15485. 15533. 15668. 15899. 16116. 16416. 16901. 17385. 17415. 17710. 17969. 18415. 18803. 19553. 19884. 20093. 21086. 21459. 21520. 22003. 22247. 22372. 22482. 22858. 22987. 23423. 23671. 23985. 24145. 24316. 24326. 24542. 24781. 24830. 26572. 26729. 27169. 27217. 27341. 27490. 27491. 27615. 27722. 28057. 28072. 28353. 28579. 28646. 29049. 29147. 29237. und 29277.

Der unterm 1. Mai v. J. zur ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 14ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 12ten December d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 8. November 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Cöslin, vom 1. November.

Während des großen Orkans im verflossenen Monat strandete am 15. unweit Wittenberg, Lauenburgschen Kreises, ein verdecktes Fahrzeug von 80 Lasten Größe, mit der Signatur „Chr. a. Pillau" versehen, ohne Mannschaft die vielleicht schon früher verunglückte. Außer einem Ballen Taback ist nichts geborgen. In der Nacht vom 17. auf den 18. strandete das 67 Lasten große Finnländische Schiff „Marianne" auf der Fahrt von Rendsburg nach Nystädt bei Rowe. Die Mannschaft wurde gerettet, das Wrack steht auf dem Lande fest. Ferner strandeten 2 Schwed. Schiffe, „Lycon" und „Petri Versuch", das erstere von Calmar mit einer Ladung Balken, Bretter, Stabholz und Fliesen nach Rostock bestimmt, am 18. Nachmittags ebenfalls bei Rowe, und das letztere bei

Funkenhagen. Die Mannschaft wurde gerettet und der größte Theil der Ladung geborgen.

Bei Sorenbohm, Fürstenthumschen Kreises, zerrissen am 17. u. 18. die Sturmfluthen die Dühnen und verursachten auch bei der Rügenwalder Strandstrecke bedeutenden Schaden. Am Strande des Lauenburger Kreises drangen sie mit einem furchtbaren Wellenschlage bis an die Sanddünen vor, wodurch der Ausfluß des Lebastroms gehemmt und alle nahgelegenen Aecker und Wiesen gänzlich überschwemmt wurden. Der Lebasee war weit über die Ufer getreten und die über den Strom führende Brücke meist fortgespült.

Von der Nieder-Elbe, vom 7. November.

Man schreibt aus Copenhagen vom 1. Nov.: „Unsere Stadt ist gewiß seit undenklicher Zeit nicht in so freudiger und allgemeiner Bewegung gewesen, als heute bei der, von dem heitersten Wetter begünstigten, Festlichkeit. Die Straßen wimmeln von Menschen, und viele Häuser sind mit Blumengehängen geschmückt. Es ist der Regsamkeit kein Ende, und ganze Wagen voll Blumen sind zur Verschönerung der Illumination zur Stadt gebracht." — In allen Städten der Herzogthümer Holstein und Schleswig ist der Tag der Vermählung auf das Festlichste begangen worden. Feuerwerke, Fackelzüge, Bälle und glänzende Erleuchtungen fanden aller Orten Statt. Besonders zeichnete sich die Universitätsstadt Kiel durch ihre prächtigen Veranstaltungen aus. — Se. Maj. der König hat Se. K. H. den Prinzen Christian Frederik zum Großcommandeur des Danebrog-Ordens ernannt. Die Dän. Staatszeitung hat einen ganzen Bogen als Beilage, mit den an diesem Festtage vorgenommenen Ordensverleihungen angefüllt. Den Danebrog-Orden haben, unter anderen, auch erhalten: die K. Dän. Gesandten an den Höfen zu Stockholm, Paris und Brüssel; das Danebrogmanns-Ehrenzeichen: der K. Dän. Gesandte am Deutschen Bundestage, und der K. Dän. Gesandte am Brasil. Hofe.

Stockholm, vom 31. October.

An Adm. Nordenskiöld ist Befehl abgeschickt worden, mit seinem Geschwader aufs schleunigste aus dem Mittelmeere nach Karlskrona zurückzukehren, und falls der Winter ihm dieses nicht erlaubte, den Hafen von Gothenburg zu suchen.

Aus den Maingegenden, vom 5. November.

Nach dem Ausspruche des Wiener Congresses gehört das Dappenthal mittelbar durch den Canton Waadt seit 13 Jahren zur Schweiz. Frankreich hat es indeß noch nicht herausgegeben. Die Regierung des Cantons Waadt hat nun wieder einen Gesandten nach Paris geschickt, um die Grenzberichtigung zu bewirken.

Paris, vom 30. October.

Neuern Briefen aus Morea zufolge, sagt der Const., scheint der Aufenthalt unserer Truppen daselbst länger zu dauern, als es Anfangs geheißen. Man glaubt, daß Frankreich Morea besetzt halten wolle, bis der Krieg zwischen Rußland und der Pforte beendigt und letztere den Londoner Tractat angenommen habe. Frankreichs Zweck, die Befreiung Griechenlands vom Türkischen Joch, muß erreicht werden, und selbst wenn unsere Truppen im Besitz der Festungen sind, wird man erst eine regelmäßige Griech. Armee schaffen und mit Gewehren versehen, die zugleich mit unserer Expedition nach Morea geschafft worden sind.

Im Messager des Chambres liest man folgenden Artikel: „Es giebt nur zwei Mittel, um Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze zu erhalten: die amtlichen Bülletins auf einer, und besondere Correspondenz-Verbindungen auf der andern Seite. Zu Konstantinopel weiß der Divan allein, was sich ereignet; für die Fremden macht er Nichts bekannt; seine Unterthanen erfahren nur das, was er sie wissen lassen will. Die Tartaren, welche die an ihn gerichteten Depeschen überbringen, sind, ihrem Charakter nach, zurückhaltend und überdem zum Schweigen gezwungen. Im Jahre 1799 war Hussein, Kapudan-Pascha und Günstling Selim's III., gegen den bekannten Paßwan-Oglu gesendet worden. Einer seiner Couriere überbrachte die Nachricht von einer Niederlage. Man fürchtete, er möchte plaudern, und ließ ihn daher vor dem Divan und zahlreichen Zeugen erscheinen. In dieser Versammlung ward er mit einem Ehren-Kaftan bedeckt. Dies geschah wegen des Sieges, welchen er, wie man vermuthen zu lassen wünschte, gemeldet haben sollte. In dem anstoßenden Zimmer ward ihm der Kopf abgeschlagen; dies war die Bürgschaft des Stillschweigens, welches man von ihm erwartete. — Was finden wir in den Russ. Berichten? daß die Truppen der Russen noch immer vor Schumla, Silistria und Varna stehen; daß man auf den beiden ersten Punkten beobachtet, während man vor Varna alle seine Kräfte aufbietet. Und ferner? daß die Türken diese Stadt zu entsetzen oder mit Lebensmitteln zu versehen gewünscht und ihren besten Feldherrn mit 30,000 Mann kriegegeübter Truppen dahin geschickt haben. Diese Thatsachen rechtfertigen die Meinung, welche wir aufgestellt haben, daß der Hauptpunkt des Angriffs und der Vertheidigung derselbe Ort Varna war. Wir haben den Umstand der Absendung jener 30,000 Mann für die wichtigste Operation des Feldzuges angesehn, indem dadurch bewiesen wird, daß der Sultan nicht im Stande war, mehr zu thun. Allein diesen Gedanken haben wir ebenfalls aus dem Russ. Bülletin geschöpft. Der Kaiserl. Generalstab war, indem er von der Unternehmung dieses Pascha sprechen und zeigen mußte, daß sie gänzlich fehlgeschlagen sey, dabei interessirt die Macht des Feindes eher zu vergrößern, als zu verkleinern. Man pflegt die Zahl der Feinde, welche man besiegt zu haben meldet, nicht zu verringern. Außerdem stellt noch eine andere Maaßregel, wie man uns nicht abstreiten wird, den Mangel an Mitteln auf Seiten der Türken, welchen wir oben angedeutet haben, ans Licht; nämlich die Beschreibung des Zuges des Sandschak-Scheriff (der heiligen Fahne) nach seinem ersten Bestimmungs-Orte. Wenn man von dem, die heilige Fahne bei ihrer ersten Entfernung aus der Hauptstadt begleitenden Gefolge die Menge von Emirs, von Derwischen, von Auserwählten mit allen Arten von Turbans, so wie die Doctoren und Civilbeamten, welche noch an demselben Tage in die Hauptstadt zurückkehren sollten, abrechnet, wie viel Truppen sah man in der Umgebung dieses geheiligten Sinnbildes des Islamismus? Würde man wohl so viel gefunden haben, um Hülfscorps für die activen Armeen daraus zu bilden? Wenn sonst der Sandschak-Scheriff entfaltet wurde, so umringten unzählige Schaaren von Janitscharen, Bostandgis, Spahis und andern Corps, die zu gewöhnlichen Zeiten von der Kriegspflicht befreit waren, jenes verehrte Zeichen und opferten Alles, was sie an persönlichen Mitteln und Hülfsquellen besaßen, zu seiner Vertheidigung auf. Mahmuds Reformen haben alles Blendwerk vernichtet.

Paris, vom 31. October.

Ueber die Einschiffung von Ibrahims Truppen erfährt man Folgendes: „Die Egypter begaben sich in der wildesten Verwirrung nach dem Ufer und wurden von Franz. Schaluppen an Bord der Transportschiffe gebracht. Ihre Artillerie wurde stückweise ans Ufer geschleift. Die Egypter hatten viele Griechische Frauen gezwungen, sich mit ihnen einzuschiffen. Kaum erfuhren diese, daß die Schiffe nach Alexandrien segelten, als sie ein lautes Wehgeschrei erhoben. Hr. de Rigny ertheilte sogleich die nöthigen Befehle, alle diejenigen, die nicht gutwillig mitgingen, wieder abzuholen. Nur sehr wenige Frauen sind bei den Egyptern geblieben."

Drei Compagnien des 3ten Ingenieur-Regiments, das in Metz steht, haben Befehl, nach Morea abzugehen.

Paris, vom 1. November.

Man meldet als zuverlässig, in der letzten Ministerial-Versammlung sei beschlossen worden, eine Verstärkung von 12000 Mann nach Morea zu schicken.

Paris, vom 2. November.

Der Kriegsminister hat Depeschen vom General Maison erhalten, welche Folgendes melden:

1) Navarin ist genommen. Die Französischen Truppen, welche beordert waren, es zu nehmen, fanden keinen Widerstand weder in der Stadt, noch in der Citadelle. Die vollkommenste Ordnung wurde bei dieser Operation beobachtet. Man fand in Navarin 60 Stück Geschütz, wovon 50 in Batterien aufgestellt und geladen waren. Lebensmittel für mehrere Monate, 800000 Patronen, Wasser für 30 Tage. Die Garnison (400 Egypter, 70 Kanoniere, 60 Moreotische Türken) wird unverzüglich mit Waffen und Gepäck nach Egypten eingeschifft.

2) Modon wurde am 6. Oct. ebenso wie Navarin ohne reellen Widerstand genommen, d. h. die Türken und Egyptier, welche in Garnison lagen, erklärten, sie könnten die Festung nicht übergeben, aber ebenso wenig hindern, daß sie genommen werde.

3) Koron setzte einigen Widerstand entgegen, doch wurden nur einige Sappeurs durch Steinwürfe von der Mauer herab verwundet, und am 9. Oct. öffnete Koron seine Thore.

4) Patras und das Schloß Morea haben capitulirt. Am 4. Oct. landete die 3te Brigade und sogleich trat General Schneider mit Hadji Abdullah, dem Pascha von Patras, in Unterhandlung. Nach mehrfachen Besprechungen gab General Schneider 24 Stunden Bedenkzeit, und als diese unbenutzt abliefen, ließ er seine Truppen und Artillerie colonnenweise vorrücken, und umzingelte die Festung. Diese kühne Bewegung wirkte; die Capitulation kam zu Stande.

Toulon, vom 23. October.

Es geht hier ein Gerücht, zwei Transportschiffe von der dritten nach Morea abgegangenen Convoy seien von den Barbaresken genommen worden.

Aus Italien, vom 28. October.

Die Streitigkeiten zwischen Neapel und Tripolis erhalten einen ernsthaften Character. Es werden bereits große Kriegsrüstungen in Neapel gemacht, welche aber eine neue Anleihe zur Folge haben müssen. In Florenz will man wissen, daß mehrere Handelshäuser in den südlichen Häfen Italiens Kaperschiffe ausrüsten wollten, und sich, um Erhaltung von Kaperbriefen, an den K. Russ. Gesandten zu Neapel gewendet hätten, indeß scheint dies Gerücht noch der Bestätigung zu bedürfen.

Siena, vom 19. October.

Die Gazetta di Firenze meldet: „Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen Se. K. H. der Kronprinz von Preußen hier ein, und geruhten, heute Vormittag die im Dom und in den anderen Hauptkirchen befindlichen Meisterwerke der Malerei zu besichtigen, wobei der Dr. Montucci, der mehrere Jahre lang als Lehrer der Ital. und Engl. Sprache in Berlin gelebt hat, den erlauchten Reisenden begleitete. Se. Königl. Hoheit beehrten denselben demnächst auch in seiner Wohnung mit einem Besuche, um die in dessen Privat-Bibliothek befindlichen Abschriften in Chinesischer Sprache in Augenschein zu nehmen. Heute Mittag haben Se. K. H. die Reise nach Rom über Arezzo fortgesetzt.

Rom, vom 25. October.

Im Diario di Roma liest man: „Vorgestern Nachmittags kamen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Zollern reisend, hier an. Am Morgen des folgenden Tages stattete der erlauchte Reisende dem heiligen Vater einen Besuch ab, und wurde von Sr. Heiligkeit mit der Auszeichnung empfangen, die Seinem Range und Seinen vorzüglichen persönlichen Eigenschaften gebührt."

St. Sebastian, vom 27. October.

Die mit der gestrigen Post angekommenen Briefe aus Barcelona sind sehr beunruhigend, und erwähnen namentlich einer ziemlich bedeutenden Bande von Carlisten, die viele Verzweigungen haben soll. Auch soll man eine Verschwörung entdeckt haben, bei welcher Galeerensclaven mit ihren Aufsehern die Hauptrolle spielten. Man hat diese bereits eingeschifft, wohin aber ist unbekannt.

Madrid, vom 20. October.

Als der Graf v. Villamar kürzlich aus dem Escurial zurückkehrte, wurde er am Thore des heil. Vincentius von einem Platz-Adjutanten angehalten und zum Aussteigen genöthigt. Seitdem ist er verschwunden und vermuthlich in Gewahrsam gebracht worden. Dies erregt um so größeres Erstaunen, als der Graf in sehr hoher Gunst bei Hofe stand.

Vor Kurzem ist unter dem Regimente von Savoyen, welches zu Malaga steht, eine Verschwörung entdeckt, und der Oberst, Oberst-Lieutenant und eine Menge Officiere desselben sind verhaftet worden.

Madrid, vom 23. October.

(Privatmittheilung.)

Kurz nach Ankunft eines außerordentlichen Couriers aus Catalonien, wurde der Kriegsminister zum Könige nach dem Escurial beschieden, und erhielt hier Verhaltungsbefehle von Sr. Maj. Der Minister kehrte sogleich nach Madrid zurück. Man sagt, daß sich in Catalonien neue Banden gebildet haben.

Mit der Wendung der Angelegenheiten in Portugall soll der König sehr unzufrieden sein. D. Miguel will auf den guten Rath, der ihm von hier aus ertheilt wird, durchaus nicht hören.

Lissabon, vom 19. October.

In Madeira werden alle Einwohner, welche Geld haben, verhaftet. Des sehr verehrten Joao de Carvalho's Eigenthum ist daselbst confiscirt worden. Alle Priester sind, je zwei und zwei, zusammengebunden und in den Schiffsraum der Fregatte D. Pedro geworfen worden. An Geld mangelt es der Regierung gänzlich.

London, vom 29. October.

Der Commodore Porter hat am 2. August auf der Rhede von Veracruz seine Entlassung genommen, indem er bei der Verwirrung in dem Mexic. Seewesen und mit unbesoldeten Matrosen nichts ausrichten könne. Mehrere Officiere seines Geschwaders sind seinem Beispiel gefolgt.

London, vom 31. October.

Gestern um $2\frac{1}{2}$ Uhr wurde das Parlament durch den Lordkanzler, den Grafen v. Aberdeen und Lord Stowell bis zum 18. Decbr. förmlich prorogirt. Es waren weiter keine Pairs zugegen, als die Commissaire selbst.

Auf Madeira herrscht noch immer große Gährung; im Innern findet man öfters ermordete Constitutionelle, und an 600 der angesehensten Portug. Kaufleute sind in Kerkern oder auf Schiffen verhaftet und werden aufs Grausamste mißhandelt. Der Handel stockt gänzlich und die Straßen von Funchal sind wie verödet. Auch unter Don Miguels Flotte herrschte viele Unzufriedenheit wegen Nichtzahlung des Soldes und Mangel an Lebensmitteln, indem die Einwohner des Innern der Insel nichts zu liefern geneigt sind.

Man rechnete, daß über 30000 Staatsbürger schon in den Gefängnissen schmachteten; im Limoeiro allein nach dem letzten Amtsberichte 2381, wovon nur 800 für gewöhnliche Verbrechen, die übrigen für s. g. politische und zwar von neuerm Datum, weil der Ueberfluß täglich nach dem Thurm und andern Verhafts-Oertern fortgeschafft wurde. In der Feste Peniche saßen zuletzt 1596. — Wie lange erwartet worden, waren die armen, von Bastos wegen der Tumulte vom Juli vorigen Jahres eingezognen Personen — wovon Einige damals gar nicht auf der Straße gewesen — nun alle, zum Theile auf Lebenszeit, zum Theile auf gewisse Jahre (wenn sie sie überleben) nach der Afrikanischen Küste verschickt zu werden verurtheilt. Zum erstenmale am 11. waren 17 Personen von der Prevotal-Commission freigesprochen worden, weil doch auch gar nichts auf sie zu bringen gewesen; aber der Ober-Polizei-Intendant legte ein Interdict ein, und sie mußten dennoch im Kerker bleiben.

London, vom 1. November.

Aus Hull wird vom 20. October gemeldet: „Nach einem Berichte an die Regierung, daß eine ansteckende Seuche unter dem Vieh in Lithauen herrsche, ist Befehl ergangen, daß keine Häute, Hufe und Hörner aus Preußen, Deutschland und den SW. Häfen Hollands (vermuthlich soll es heißen: und den SW. Häfen bis an Holland) hier eingeführt werden dürfen.“

Man beschäftigt sich in Liverpool mit dem außerordentlichen Plane, einen Tunnel unter den Mersey-Strom zu bauen, um die Stadt mit dem jenseitigen Ufer des Stromes zu verbinden, und zwar auf einer Stelle, wo er mehr als eine Engl. Meile breit ist. So sehr dieser riesenhafte Plan beim ersten Anblick unausführbar erschien, so gewinnt, bei näherer Erwägung der Umstände, seine mögliche Ausführung an Wahrscheinlichkeit. Was besonders zu Gunsten dieser beabsichtigten Unternehmung spricht, ist das aus Felsen bestehende Flußbette. Wird dieser Felsengrund auch auf der zum Tunnel bestimmten Linie gefunden, so unterliegt die Ausführbarkeit desselben keinem Zweifel. Man hat bereits zu diesem Zweck angefangen, Untersuchungen zu veranstalten.

Laut Nachrichten aus Jamaica werden die Truppen-Aushebungen in Columbien mit großem Eifer betrieben. Es wird unmöglich sein, daß der Krieg unter sechs Monaten beendet werde, da die Columbische Armee eine ungeheure Strecke Weges zurückzulegen hat, bevor sie mit den Peruanern, welche wegen ihrer geringen Anzahl nur defensive verfahren werden, zusammenkommen kann.

Lord Bexley, welcher ein ruhiger Zuschauer der Versammlung von Penenden-Heath gewesen war, hat nachträglich eine Addresse an die Freisassen der Grafschaft Kent geschrieben und bei einem großen Mittags-Mahle zu Maidstone vertheilen lassen. Er sucht alle Gründe, welche die Katholiken-Freunde für die Emancipation anführen, zu widerlegen; er behauptet sogar, in Frankreich und in den Niederlanden würde die jetzt dort herrschende Einigkeit zwischen Katholiken und Protestanten nicht lange dauern; und er schließt mit den heißesten Wünschen für das Fortbestehen des protestantischen Uebergewichts.

Hr. Cobbett hat der Morning-Chronicle in einem Schreiben an dieselbe vorgeworfen, sie nehme an, daß die Emancipation der Katholiken allen Unruhen und Uebeln Irlands ein Ende machen werde. Diesem Vorwurf begegnet sie dadurch, daß sie erklärt, sie halte die Emancipation nur für gerecht; die Uebel Irlands müßten durch andere Heilmittel als durch jene Maaßregel allein gehoben werden. Als eins dieser Heilmittel führt sie die Verbesserung der Armen-Gesetze an. Es sei, sagt sie, hohe Zeit, der Tyrannei der Irländischen Gutsbesitzer ein Ende zu machen. Wie weit die letztere gehe und zu welchen gefährlichen Folgen dieselbe führe, erläutert sie durch folgendes Beispiel: Ein Englischer Verwalter wurde nach Lord Courtney's Gut in Irland geschickt. Ohne Erbarmen griff er zu den härtesten Maaßregeln um den armen Pächtern seines Herrn ihren letzten Pfennig, als Pachtgeld, zu nehmen, obgleich der frühere Verwalter denselben versprochen hatte die Pacht zu ermäßigen. Viele wurden an den Bettelstab gebracht und man hörte sie schreckliche Flüche gegen ihren Unterdrücker ausstoßen. Endlich beschlossen sie, sich zu rächen und den Verwalter zu ermorden. Nur die äußerste Vorsicht rettete ihn. Da sie fanden, daß er ihren Anschlägen entkommen war, so kühlten sie ihre Rache in dem Blute seines Sohnes, den sie auf offener Straße erschossen. So ging es nicht bloß dort, sondern in Cork, Kerry, Limerick und Tepperary verbanden sich die unglücklichen, von ihren Herren aus ihrer Wohnung verstoßenen Landleute zu mächtigen Banden, welche sich bei Tage in den Gebirgen verbargen und bei Nacht auf das platte Land hervorbrachen, und Alles, was sie nicht mitnehmen konnten, verbrannten oder zerstörten.

In Tipperary ist die Unruhe der Gemüther noch immer sehr groß. Die Polizei, welche die Organisten begünstigt, ist mit den Katholiken auf's Aeußerste verfeindet. Den Letzteren hat die Bildung eines Braunschweig-Clubbs in Nenagh neuen Stoff zur Unzufriedenheit gegeben.

Man bezweckt in Kent, eine neue Versammlung zu berufen, um dem Parlamente eine der früheren, zu Penenden-Heath beschlossenen, widerstrebende Petition zu Gunsten der Katholiken einzureichen.

In der letzten Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft in Gloucester erhielt den ersten Preis ein Herr Orme für einen, in seinem Garten gezogenen Kürbis der 6 Fuß 5 Zoll im Umfange hatte und 123 Pfund wog; seine Form war beinahe kugelrund und die Farbe ein leuchtendes Orangegelb; die äußeren Fasern bedeckten

die ganze Masse wie ein Netz oder wie ein Gitterwerk. Dagegen zeichnen sich in Schottland die Kartoffeln an Fruchtbarkeit und Größe aus. In einem Gemüsegarten saßen an einem Stamm 97 Kartoffeln, und in einem andern wog eine einzige Kartoffel 2½ Pfund.

Reval, vom 18. October.

Gestern zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags erhob sich ein so heftiger Sturm, daß der Aufseher, welcher sich auf dem Wachtschiffe vor dem neuen Kriegshafen befand, und die drohende Gefahr sah, um 9 Uhr Abends beschloß, diesen Posten einzuziehen und sich nach dem Handelshafen zu begeben, wo er auch anlangte, nachdem seine Schaluppe das Steuerruder verloren hatte. Der Sturm verwandelte sich bald in einen Orkan; das Wachtschiff wurde in der Nacht von den Wellen fortgerissen und nach dem Ufer von Ekatherinenthal getrieben, wo es auf eine Untiefe gerieth und zerborst. Man sieht davon nur noch den Mastbaum und einen Theil des Hintertheils, auf welchem man noch einige Menschen bemerkt. Die nöthigen Maaßregeln zu ihrer Rettung sind getroffen worden. Das Lübeckische Schiff „Anna Gertrude" ist an die nämliche Küste geworfen worden; der Capitain und die Mannschaft retteten sich in einem kleinen Boote ans Ufer. Die in Riga angekommene Schaluppe „Mirnoi" mußte während der Ueberfahrt den Mastbaum kappen. Der Sturm wüthet noch immer mit derselben Heftigkeit fort.

Riga, vom 20. October.

In der Nacht auf den 18. d. M. erhob sich hier ein heftiger Nordwind, welcher noch den halben kommenden Tag währte. Mehrere Fahrzeuge, die im Norden der Stadtbrücke angelegt hatten, wurden von ihren Ankern losgerissen und gegeneinander geworfen, ein kleines Russ. mit Weizen beladenes Fahrzeug und vier Kurländische Küstenfahrer sanken unter. Dasselbe Schicksal hatte das Engl. Schiff „Agnes," Capit. Lindsay, das weiter unten am Ufer lag, doch hofft man es noch zu retten; ein Preuß. Ballast führendes Schiff wurde an's Ufer geworfen. Im Bolder-Aa geriethen fünf Schiffe auf Untiefen, sind aber außer Gefahr. Das Engl. Schiff „Alliance", Capitain Elliot, das Holz lud, und das Schwedische Schiff „Amphitrite" wurden an das Ufer von Dünamünde geworfen und gänzlich zerschellt, die Mannschaft des ersteren, aus 12 Mann bestehend, wurde gerettet; von den 16 Mann die sich auf dem zweiten Fahrzeuge befanden, wurden nur 6 gerettet, die sich an einen Mast anklammerten; drei derselben starben jedoch bald. Ein drittes von Liverpool mit Salz gekommenes Fahrzeug ist in der Nacht, nach der Aussage der Lootsen, verschwunden.

Petersburg, vom 1. November.

Unsere Zeitungen enthalten jetzt folgende 2 Kaiserl. Rescripte an den Commandeur des abgesonderten Kaukasischen Corps, Gen. von der Infanterie, Gen.-Adj. Grafen Paßkewitsch-Erivanskii:

1) Graf Iwan Fedorowitsch! Mit abermaliger Anerkennung Ihrer Verdienste empfing ich Ihren Bericht über die Unterwerfung der Festung Kars. Der glänzende Anfang Ihrer gegenwärtigen Kriegsthaten gegen die Pforte, durch die Eroberung einer vortrefflich ausgerüsteten, mit allem Bedarfe zur Gegenwehr überflüssig versehenen und tapfer vertheidigten Festung, dient mir als unbezweifelte Bürgschaft für die zukünftigen, nicht minder wichtigen Fortschritte, welche von der Bravour der Ihnen anvertrauten Truppen und den glänzenden Krieger-Vorzügen ihres heldenmüthigen Heerführers stets unzertrennlich sind. — Mit dem Wunsche, bei Ihren Nachkommen die Erinnerung an dieses Ereigniß aufzubewahren, überlasse ich Ihnen, sich 2 Kanonen aus der Zahl der auf den Mauern von Kars erbeuteten auszusuchen, und zur Bezeugung meines besonderen Wohlwollens für Ihre ganze Familie, die sie Ihren ausgezeichneten Verdiensten verdankt, habe ich durch Ukas vom heutigen Tage an das Hofcomtoir, Ihre Tochter Alexandra, zum Hof-Fräulein II. MM. der Kaiserinnen ernannt. Lager vor Schumla, vom 1. Aug. 1828. Nicolaus. — 2) Graf Iwan Fedorowitsch! Indem ich den Dank des Herzens dem allmächtigen Gott darbringe für die neuen Erfolge, mit denen er die Russ. Waffen in Asien gekrönt hat, ist es mir angenehm, meine Erkenntlichkeit dem Heerführer zu erklären, dessen Weisheit und Heldenmuth so viel zur Bezwingung von Kars, Achalkalaki und Ghertwiß beigetragen haben. Zu Ihren vorigen Thaten haben Sie noch andere gefügt: Ihnen sei es gedankt, daß der Donner der Russ. Kanonen das Ottoman. Reich auch im Osten seiner Besitzungen erschüttert. Mit dem Wunsche, meine ausgezeichnete Achtung für Ihre Verdienste zu bezeigen, habe ich Sie zum Chef des Inf.-Regts. Schirwan ernannt, das sich vor allen unter Ihrem Oberbefehle ausgezeichnet hat. Ich hege die Ueberzeugung, daß diese Aufmerksamkeit Ihren Eifer zur Darbringung ruhmvoller und dem Vaterlande nützlicher Mühen noch verdoppeln wird. Verbleibe Ihnen stets wohlgewogen. Nicolaus.

Odessa, den 1. September 1828.

Se. Maj. der Kaiser hat demnächst befohlen, daß das Infanterie-Regiment Schirwan künftig den Namen des Grafen Paskewitsch-Erivanski führen soll, und diesem Regiment die St. Georgen-Trompeten, so wie dem 8ten Pionier-Bataillon die St. Georgen-Fahnen für die ausgezeichnete Tapferkeit bei der Einnahme der Festung Achalzik verliehen.

Die hiesige Handelszeitung enthält viele Details über die Unglücksfälle, welche der Sturm am 18. v. M. fast am ganzen Ufer der an der Ostsee liegenden Provinzen verursacht hat, er hielt 36 Stunden mit einer solchen Heftigkeit an, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen ist. Eine Menge von Schiffen und Küstenfahrzeugen wurden zertrümmert an das Ufer geworfen, oder strandeten auf Untiefen. Den Uferbewohnern und Lootsen ist es gelungen, viele Menschen zu retten. Dennoch sind eine große Anzahl von Matrosen die Opfer des Sturmes geworden, unter ihnen der Capitain und zehn Leute von der Mannschaft des Schwedischen Schiffes „Amphitrite," die gesammte Mannschaft des Schiffes „Laplander" aus Archangel, dessen Papiere drei Werste von Liebau am Ufer gefunden wurden, der Capitain John Vorbreton und zwei Matrosen des Engl. Fahrzeuges „Providence," der Capit. Reinfors und zwei Matrosen von der Finnländischen Yacht „Swann," und der Capit. Palmgrün nebst sieben Matrosen des Finnländischen Schiffes „Muran."

Odessa, vom 25. October.

Nach einem Bericht des Grafen Paskewitsch von Erivan vom 5. Oct., hat der Generalmajor Fürst Tschadsewadse (Tschistschiwadzeff) der Eroberer von Bajasid, nun auch die feste Stadt Diadin und das Fort Topra-Kale genommen.

Türkische Gränze, vom 25. October.

Die Griech. Biene meldet aus Aegina vom 22. Sept.: Seit 3 Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, die Franz. Brigg Philomele habe nach Poros die Nachricht gebracht, daß der Sultan seinen Beitritt zum Londoner Vertrag standhaft verweigere. — Der tapfere Capitän Hadschi Christo Bulgari, welcher seit 1825 Ibrahims Gefangener war, ist jetzt freigelassen worden und befindet sich seit einigen Tagen im Lazareth, um seine Quarantäne zu bestehen. Der Ruß. Consul, Graf Bulgari ist auf dem Ruß. Linienschiff „Ezechiel" am 19. d. M. in Poros angekommen. Nach Briefen aus Syra ist auf die Nachricht, daß von Seiten Rußlands die Getreide-Ausfuhr durch den Bosphorus nicht mehr gestattet sei, der Preis des Egyptischen Getreides, auf dem dortigen Markte, auf 19 Piaster und der Preis des aus dem schwarzen Meere gekommenen auf 22 bis 25 Piaster gestiegen. — Der Oberst Pisa ist zum Politarchen von Nauplia ernannt worden. Dieser Ital. Philhellene hat sich besonders in Attika, in dem Fort von Athen und bei der Expedition gegen Chios ausgezeichnet. Der Griech. Sache seit langer Zeit standhaft ergeben, hat er derselben mit Eifer und ohne die geringste Belohnung gedient. Die einzige, welche er vor Kurzem angenommen hat, ist das Naturalisations-Patent, welches ihm die Demogeronten von Nauplia ertheilt haben.

Türkische Gränze, vom 29. October.

Der Fürst Maurocordato hat nach einigen Conferenzen mit dem Präsidenten endlich eingewilligt, seine Functionen wieder zu übernehmen. Sein College, Zograso, hat indessen wiederholt um seine Entlassung nachgesucht und sie auch erhalten.

Jassy, vom 18. October.

Die Einnahme von Varna hat hier die größte Freude erregt, und jedem, der die Tapferkeit und Ausdauer der Ruß. Truppen kennt, die neue Ueberzeugung gegeben, daß nichts sie zu erschüttern vermag, und daß sie die größten Schwierigkeiten und Mühseligkeiten des Kriegs zu besiegen wissen. Varna ist nie erobert und ein Türk. Groß-Admiral nie gefangen worden; die Geschichte unserer Zeit liefert hievon das erste Beispiel, das seine moralische Wirkung bei den Türken nicht verfehlen wird, und durch das großmüthige Verfahren des Kaisers, der nach Briefen aus Odessa vom 15. d. dem Capudan-Pascha die Freiheit geschenkt hat, nur vermehrt werden muß. Nach diesen Briefen hat der Capudan-Pascha, von 300 Mann begleitet, seinen Weg nach Aidos genommen; nähere Umstände werden nicht angegeben. Man wollte ferner in Odessa wissen, daß Omer Vrione sich nach dem Falle von Varna schleunigst auf der Straße zurückgezogen habe, auf welcher er gekommen war, und daß der General Bistrom ihn verfolge, während der Prinz Eugen von Würtemberg das Corps vor Schumla verstärkt habe. Hieraus wäre zu schließen, daß jetzt die Belagerung von Schumla ernstlich betrieben werden solle. Doch äußern andere Briefe aus Odessa, der Feldzug könne für dieses Jahr als beendigt angesehen werden, und ein Theil der K. Garden habe bereits Befehl erhalten, Winterquartiere zu beziehen. In Varna werden große Magazine angelegt, auch soll es stärker befestigt werden. Das Corps des General Geismar wird unverzüglich beträchtliche Verstärkungen erhalten.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.
Vom 11. bis zum 17. October.

Gleich nach der Einnahme von Varna verfolgte der Prinz Eugen von Würtemberg die Truppen des Pascha Omer Vrione, der sich in der Nacht zum 12. auf der Straße nach Constantinopel zurückgezogen hatte. Die Hast, mit welcher dieser Rückzug geschah, gestattete dem Prinzen nicht, den Feind einzuholen, der auf dem Wege die Munitionskasten und Mehlwagen liegen gelassen, und sogar eine Fahne verloren hatte, und erst am rechten Ufer des Kamtschik in starken Verschanzungen Halt machte, die zur Vertheidigung einer, über den Fluß geworfenen, Zugbrücke errichtet worden. Die Verfolgung des Feindes sollte nach den getroffenen Maaßregeln, nicht jenseit des Kamtschik gehen. Prinz Eugen nahm daher neben dem Dorfe Petrikisi eine Stellung ein, und beauftragte den Generalmajor Baron Dellingshausen mit dem Vortrab, der aus der 3ten Brig. der 19ten Div. Infanterie, 1 Comp. Artill. des Don und 1 halben Batterie Congrevescher Raketen bestand, den Feind zu beobachten, und wenn es ginge, das [illegible] Lager anzugreifen. Am 15. Oct. zog der Gen. Dellingshausen an den Kamtschik und entdeckte eine starke Abtheilung Türk. Fußvolks und Reiterei, welche am linken Ufer Verschanzungen zur Vertheidigung der Zugbrücke aufwarfen. Diese Truppen gewahrten nicht so bald unsern Vortrab, als sie den Angriff begonnen. Allein die Tapferkeit des 37sten Jägerreg. und das Feuer der Kanonen und Raketen jagte sie bald in unordentlicher Flucht über den Fluß, und sie rissen so schnell die Brücke ab, daß nicht einmal ihre eigenen Leute über den Fluß zurückkommen konnten. Da nun der Fluß nicht zu überschreiten war, so begnügten sich unsere Truppen mit den errungenen Vortheilen, und dem weiteren Kampf wurde ein Ende gemacht. Unser Verlust war unbedeutend, die Türken erlitten dagegen desto mehr, da viele, welche die Brücke nicht passiren konnten, ertranken, und die fliehenden Massen waren lange unserm Feuer ausgesetzt. Seitdem haben die Türken keinen neuen Versuch gemacht, und das linke Ufer des Kamtschik ist von ihnen gänzlich gesäubert. Da durch Varna's Fall der Zweck erreicht ist, welchen man bei den Positionen vor Schumla im Auge hatte, so haben das 6te und 7te Corps Befehl erhalten, in Varna und der Umgegend ihre Winterquartiere zu beziehen. Das 3te Corps nimmt seine Stellung auf der Straße von Schumla nach Silistria, um die Belagerung dieser letzten Festung zu decken, die thätig betrieben wird. Man hat nicht bemerkt, daß diese Bewegungen auf unserer Seite dergleichen auf Seite des Feindes veranlaßt haben. In der Festung Varna haben wir 162 Kanonen und große Vorräthe von Waffen, Pulver und Kriegsbedürfnissen vorgefunden.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Taschenbuch für Stuben- und Wintergärtner

oder kurze und gründliche Anleitung, die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen im Zimmer mit Vortheil zu ziehen, zu pflegen und zu überwintern.

Nebst einem vollständigen Florkalender enthaltend ein Verzeichniß der in jedem Monat blühenden Blumen und Zierpflanzen.

Ein nützliches Hand- und Hülfsbuch, vorzüglich für alle die Blumenfreunde, welche ohne Besitz eines Gartens sich das Vergnügen eines schönen Blumenflors verschaffen wollen,

von J. H. Gruner,

Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften.

8. Geh. 1 Thaler 5 Sgr.

Kurze und gründliche Anweisung zur Kultur der beliebtesten

Zwiebelgewächse

zum Zimmer- und Gartenflor für angehende Blumenfreunde

von C. H. Kleemann,

Fürstl. Carolather Hofgärtner und wirkl. Mitglied des Gartenvereins in den Königl. Preuß. Staaten.

8. Geh. 10 Sgr.

Die Aufforderung mehrerer Blumenfreunde, und die oft gemachte Bemerkung, daß so viele Blumenfreunde in der richtigen Behandlung der Blumenzwiebeln fehlen, und sich dadurch das Vergnügen an einer schönen Flor selbst vereiteln, haben den Herrn Verfasser veranlaßt, seine Erfahrungen über diesen Gegenstand zu veröffentlichen. Die Behandlungsart ist hierin ganz ausführlich angegeben, da dies Buch vorzüglich für angehende Blumenfreunde bestimmt ist.

Todesfall.

Tief gebeugt und mit schmerzlicher Wehmuth erfülle ich die traurige Pflicht, meinen Verwandten und Freunden das für mich zu frühe Dahinscheiden meiner lieben Frau, gebornen Ferchland, anzuzeigen; sie starb den 1sten November, 14 Tage nach einer schweren zu frühen aber doch glücklichen Entbindung, an einer Unterleibs-Entzündung und hinzugetretenem Brustkrampfe. Verlassen stehe ich jetzt am Sarge der Entschlafenen, und nur der Anblick meiner 4 armen mutterlosen Waisen vermag mich aufrecht zu halten. Veste Graudenz, den 2. November 1828.

C. Kortmann, Lazareth-Inspector.

Verbindungs-Anzeige.

Unsre am 7ten d. M. in Jarmen vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 12ten November 1828.

C. Heupel.
C. Heupel geb. Wiebler.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: 1) Fräulein Charlotte Krause in Frankfurt. 2) Inspektor Kaatz in Stargard. 3) Dem. Jeanette Seidler in Sommersdorff. 4) Bürger Müller in Freyenwalde. 5) Schiffer Feind in Greifswalde. 6) Buchbinder Beggerow in Colberg. 7) Carl Keibel in Treptow a. d. R. 8) Apotheker Krause in Belgard. 9) Secretair Ruskow in Neuwarp. 10) Lieutenant Castner in Greiffenhagen. 11) J. C. Bartels in Stralsund. 12) C. Th. Lepper in Laubau. Stettin, den 13ten November 1828. Ober-Post-Amt.

Allen denen, welche mir bei dem Brande des Oldenburgschen Speichers mit so vieler Güte mannigfaltige Beweise von hülfreichem Beistande gegeben haben, statte ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ab. Stettin, den 13ten November 1828.

Der General-Consul Maurer.

Sehr gute Wachsleinwand zum Einpacken, à Stück 1 Rthlr., empfiehlt Heinrich Weiß.

Berliner Damenschuhe und Stiefeln, auch dergleichen warme gefütterte und Herren-Tanzschuhe in verschiedenen Sorten, schön und dauerhaft gearbeitet, sind zu den bekannten billigen Preisen wieder in allen Größen in der Niederlage Schuhstraße Nr. 148 vorräthig. Besonders werden eine neue Art Tanzschuhe empfohlen, die in Stelle der Seidenen sehr gut anzuwenden und bedeutend billiger sind.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld übernimmt die Assurance jedes Brandschadens zu der billigsten Prämie. Stettin, den 12ten November 1828. A. Lemonius.

So eben empfing
- vergoldete und bemalte Porzelan-Tassen von 10 Sgr. an,
- Porzelan- und Gesundheits-Geschirr, in Thee-, Kaffee- und Tafel-Servicen,
- weiß und mattgeschliffene Glocken auf Astral-Lampen,
- Hyazinthen- und Lampengläser in allen Größen,

feel. B. Michaut's Wittwe,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin.

Die wirkliche Eröffnung der

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

findet, in Gemäßheit des am 18ten October vom provisorischen Bankausschusse gefaßten Beschlusses, am 1sten Januar 1829 statt, von welchem Tage die Versicherungsverträge aller bis dahin eingegangenen, geprüften und zulässig befundenen Anmeldungen abgeschlossen und die Versicherungsscheine (Policen), gegen Einzahlung der Prämien- und Antrittsgelder, durch die Agenten ausgehändigt werden. Die bisherige Vergünstigung, in Ansehung der Prämienbestimmung nach dem Alter zur Zeit der Anmeldung,

kann nur von denjenigen noch in Anspruch genommen werden, die sich vor Ausgang Novembers bei Unterzeichnetem melden und zugleich die erforderlichen Geburts- und Gesundheitszeugnisse beibringen.

Joh. Friedr. Pfeiffer in Demmin, Bankagent.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie sich verpflichtet, in einem Zeitraum von 4 Wochen, in folgenden weiblichen Arbeiten, als:

1) Blumenmachen jeder Art,
2) Schneidern nach dem Maaß,
3) Sticken, sowohl in Seide als in allen andern Zeugen,
4) Kantenstopfen mit Glanzgarn und Klosterzwirn, nach den schönsten Mustern,
5) Durchbrucharbeit in Kantengrund vielfältiger Art,
6) Papierstickerei, welche neuerdings erfunden worden, außerdem noch
7) im Guitarrespielen,

den gründlichsten Unterricht zu ertheilen, und erfahren diejenigen resp. Damen, welche an diesem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, das Nähere in der kleinen Oderstraße Nr. 1050.

Separirte Krämer aus Berlin.

Obgleich ich öffentliche Bekanntmachungen gerne vermeide, so muß ich dennoch jetzt, nach den Aufforderungen vieler meiner Freunde, dazu schreiten, um Mißverständnissen und irrigen Ansichten, welche bei dem Publiko durch anderweitige Bekanntmachungen und Neuerungen entstehen und auf mein Geschäft nachtheilig einwirken könnten, zu begegnen. Ich werde nemlich bei meinen fabricirten Rauch-Tabacken meinen alten, seit vielen Jahren bekannten Stempel und Etiquetten, bis auf Weiteres, noch unverändert beibehalten, da ich in den Eigenthümlichkeiten meines Fabrikats und in meiner Packung, eine das Publikum täuschende Nachahmung, so leicht nicht zu befürchten habe, und werde also aus diesem Grunde, wenigstens für jetzt noch nicht, anderen Tabacks-Fabrikanten folgen, welche durch Einführung neuer Stempel und Etiquetten, sich zur Sicherung ihres Absatzes, vor Nachmachungen ihrer Fabrikate zu schützen suchen. — Ich werde fortfahren, meine Tabacke — nur aus den besten rein Westindischen Rollen- und Blätter-Tabacken, mit dem größten Fleiße und mit möglichster Sorgfalt anfertigen zu lassen, und so durch die That dem Vertrauen zu entsprechen bemüht seyn, welches mir, wie ich es dankbar anerkenne, in hohem Grade geschenkt wird. — Die geehrten Consumenten meiner Tabacke ersuche ich, sich von der Erfüllung dieser Versicherungen überzeugt zu halten. Hamburg, im October 1828.

Jochim Christian Justus, Rauch-Tabacks-Fabrikant.

Die in meinem Geschäfte seit einiger Zeit eingetretene bedeutende Regsamkeit verpflichtet mich nicht allein zum lebhaftesten Danke gegen meine verehrten Gönner und Freunde, sondern macht es mir auch zugleich möglich, außer mit täglich frischen kleineren Pasteten und Kuchen in großer Auswahl, auch mit großen Torten aller Art ohne vorherige Bestellung zu jeder Tageszeit und in ausgezeichneter Qualität aufwarten zu können. Mit dem Wunsche, daß diese Einrichtung geneigte Berücksichtigung finden möge, verbinde ich gleichzeitig ergebenst die Empfehlung meines vollständigen Getränke-Lagers, und mache besonders auf eine Niederlage von echtem feinschmeckenden Marasquin aufmerksam, welche ich billig zu erlassen im Stande bin. Der Conditor Bort.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der seine Universitätsjahre zurückgelegt, und Lust hat auf dem Lande eine Hauslehrerstelle zu übernehmen, erfährt das Nähere hierüber bei Herrn Brehmer in der Stadt Petersburg.

Winter-Mützen für Herren,

vom feinsten Tuch, mit Biber- und anderm Besatz etc., in den neuesten Façons, empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

P. Bais, Mützen-Fabrikant, Breitestrasse No. 411.

Lampengläser

in großer Auswahl, billigst bei C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Steckbrief.

Der nachstehend näher signalisirte Dragoner Christian Döhring vom 3ten Dragoner-Regiment ist am 27sten October d. J. aus seinem Garnison-Orte Landsberg a. d. W. desertirt. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher aufgefordert, auf den rc. Döhring zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, nach Landsberg transportiren und an die dortige Eskadron abliefern zu lassen. Stettin, den 6ten November 1828.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheil. des Innern.

(Signalement.) Name, Christian Döhring aus Massow, des Naugardter Kreises, Stettiner Regierungs-Bezirks. 25 Jahr 3 Monat alt. 2½ Jahr gedient. 5 Zoll 1 Strich groß. Evangelisch. Blonde Haare. Blaue Augen. Etwas lange Nase. Breiten Mund. Schwachen Bart. Zähne, vorne nicht vollzählig. Spitzes Kinn. Gesichtsbildung, blaß. Mittlerer Statur. Sprache, deutsch.

(Mitgenommene Sachen) 1 Dienstjacke. 1 Paar Reithosen mit Leder. 1 Dienstmütze. 1 Paar Stiefeln ohne Sporn. (Der rc. Döhring ist freiwillig eingetreten.)

Zu verkaufen.

Das oberhalb der Oberwiek sub No. 134 belegene, den Erben der Ehegenossin des Lieutenants Meyer, geborne Stoltenburg, gehörige Erbzinsgrundstück, Garten und Erbpachtland mit Zubehör, welches zu 2118 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1324 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., des Gartens auf 718 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf den 29sten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 17ten October 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 91. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 14. November 1828.

PROCLAMA.

Folgende Pfandbriefs-Inhaber haben uns den Verlust ihrer Zinsscheine angezeigt, so wie solche bei ihren Nahmen bemerkt sind, und dahin angetragen, ihnen in deren Stelle neue Zinsscheine auszufertigen:

1) der Musiklehrer Reinhardt zu Stargardt, Peest (b) Schlaweschen Kreises No. 37 zu 600 Rt. (Stolpeschen Departements) verlohren.

2) Die unverehelichte Friedericke Haack hieselbst, Mühlencamp, Fürstenthumschen Kreises No. 159 zu 25 Rt. (Treptowschen Departements) verlohren.

3) Der Pächter Duhr zu Persanzig, Klein-Dubberow, Belgardtschen Kreises No. 105 zu 50 Rt. (Treptowschen Departements) verbrannt.

4) Der Rittmeister von Herzberg zu Graudenz, Standemin, Belgardtschen Kreises No. 9 zu 1000 Rt. Standemin, Belgardtschen Kreises No. 10 zu 800 Rt. Standemin, Belgardtschen Kreises No. 11 zu 600 Rt. (sämmtlich Treptowschen Departements) gestohlen.

Alle diejenigen, welche diese Zinsscheine in Händen haben, oder daran, außer den vorbenannten Provokanten, ein Recht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich damit in dem Johannis-Zinszahlungs-Termine 1828 oder in dem Weihnachts-Zinszahlungs-Termine 1828, entweder bei unsern Departements-Cassen in den ersten Tagen des Monats July 1828 und Januar 1829, oder bei uns in den Monaten Julius 1828 und Januar 1829, spätestens aber in dem am 31sten Januar 1829 in dem Registraturzimmer des Landschaftshauses angesetzten Termine, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu melden, widrigenfalls alle vorbenannten Zinsscheine werden für erloschen geachtet, und nicht nur die Zinsen den angegebenen Eigenthümern verabfolgt, sondern auch denselben neue Zinsscheine ausgefertigt werden. Stettin, den 22sten April 1828.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Bekanntmachungen.

Der Neubau eines massiven Rathhauses mit Stallgebäude soll in Termino den 22sten November c., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause hier, dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu wir Bauunternehmer einladen. Zeichnung und Anschläge können täglich, excl. Sonntag, Nachmittags in unserer Registratur eingesehen werden. Alt-Damm, den 6ten November 1828. Der Magistrat.

Der Stadtarzt Friedrich Wilhelm Carl Orloff hieselbst und dessen verlobte Braut, die Demoiselle Charlotte Louise Ulricke Wilhelmine geborne Krüger, haben in Hinsicht der unter ihnen einzugehenden Ehe, die unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, durch den am 15ten September c. errichteten Kontract, ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 9ten October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der, auf der Wussowschen Feldmark, im sogenannten Bachmühlenfelde, belegene pachtlose Acker, bestehend in 40 Morgen, soll im Ganzen oder in Parzelen, à 5 Morgen, anderweitig in Zeitpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 27sten d. M., Vormittag 10 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 3ten November 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Das auf der Wussowschen Feldmark rechts dem Stadtwege belegene Kämmerey-Land, bestehend in:

104	M.	107	□R.	1ster Classe,	
37	"	122	"	2ter "	
18	"	176	"	3ter "	und
27	"	105	"	Hütung und Feld-Wiesen,	

mit 25 bis 30 Morgen Oderbruchs-Wiesen auf dem Möllen belegen, sollen, da es dem Interesse der Kämmerey angemessen ist, in Erbpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 2ten December c., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Die Bedingungen sind auf der Registratur einzusehen. Stettin, den 28sten October 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Holzverkauf.

220 Stücken schwaches Bauholz sollen zur Lichtung des jungen Aufschlages meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittag 9 Uhr, im Forsthause bei Wussow angesetzt wird und Kauflustige eingeladen werden. Stettin, den 3ten November 1828. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Am 27sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, soll nach der Verfügung des Königl. Hochpreißl. Ober Vormundschafts-Kollegium von Pommern zu Stettin, das zu Torgelow belegene, zum Oekonomie-Commissarius Petrischen Nachlaß gehörige Etablissement mit dazu gehörigen Garten und Zubehör, auf 1 Jahr, entweder im Ganzen oder auch auf Verlangen theilweise, in dem gedachten Petrischen Hause zu Torgelow, öffentlich meistbietend vermiethet werden. Miether laden wir zu diesem Termin hiedurch ein. Ueckermünde, den 5ten November 1828.

Königl. Preuß. Pommers. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit dem Rest meiner Aepfel zu räumen, erlasse ich solche zu 1 Rthlr., 1⅓ Rthlr. und 1½ Rthlr. per Scheffel. Carl Piper, Frauenstraße Nr 924.

Neuer holländischer Süßmilchs-Käse, feine, mittel und ord. Graupen billigst bei August Wolff.

Wallrath- oder Spermaceti-Lichte empfingen wir von Nord-Amerika und verkaufen solche zu mäßigen Preisen. Stettin im November 1828. Isaac Salingre successores.

Schöner reinschmeckender Caffee von 6½ — 10 Sgr., Raffinade, gestoßner Lumpen-Zucker, neuen Carol. Reis, sämmtliche feine Gewürze, Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Caravanen, Pecco, Perl, Kugel und Haysan; germanischer Caffee, Magdeburger präp. Cichorien-Caffee à 34 Pfund p. 1 Rthlr. in bester Qualité bey W. Schoenn, Marienkirchhoff No. 779.

Leichten, gelben geschnittenen und ungeschnittenen Blätter-Portorico billigst bey W. Schoenn, Marienkirchhoff No. 779.

Sehr schöne grüne Korn-Seife offerirt

à ¼ Tonne von 80 Pfd. 4 Rthlr. 20 Sgr.,
= ⅛ = = 40 = 2 = 10 = und
= 1/16 = = 20 = 1 = 5 =

Paul Teschner jun. am Neuenmarkt.

Vorzüglich gute Creas-Leinwand ist fortwährend zu den niedrigsten Marktpreisen in dem Hause des Herrn Chirurgus Frankenberg, Breitestraße No. 403, zu verkaufen; auch stehen zwey große Kasten, die sich zu Betten und Wäsche eignen, daselbst zu verkaufen. B. W. Nitsche aus Schlesien.

Schuhstraße Nr. 150 stehen 6 Stück neue Ansetz-Tische billig zum Verkauf.

Londoner Porter-Bier, bester Qualité in Fässern, offerire ich zum billigen Preise. Joachim Stavenhagen.

Ich bin mit einem großen Transport böhmischer Bettfedern hier angekommen, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen; gleichzeitig ersuche ich diejenigen, welche während meiner Abwesenheit Bestellungen gemacht haben, diese jetzt in Empfang zu nehmen, da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist.
Hahn aus Böhmen,
Mönchenstr. Nr. 458, im Hause des Hrn. Pagel.

Brennholz-Verkauf.

Auf meinem Hofe, Speicherseite No. 47, steht noch eine kleine Parthei recht trockenes, ungeschwemmtes, büchen Klobenholz. Um damit schnell aufzuräumen, will ich dasselbe äußerst billig verkaufen. Grünewald.

Von den beliebten Tanz-Schuhen und Stiefeln sind zu billigen Preisen zu haben, beim Schuhmachermeister Borth, Fuhrstraße No. 842.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Weine und Stückfässer.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 15ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Hauskellerey, Heumarkt Nr. 29,

circa 13 Orhoft Franzwein, so wie eine Anzahl vorzüglich gut erhaltener runder und ovaler Stückfässer von 2 bis 16 Orhoft Inhalt,

öffentlich zu jedem Meistgebot versteigert werden. Stettin, den 7ten November 1828. Reisler.

Blumen-Zwiebel-Auction.

Sonnabend den 15ten November werde ich in meinem Hause, Nachmittag um 2 Uhr, eine Parthie holländische neue Blumenzwiebeln, in öffentlicher Auction, meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Auction über eine Parthie Magdeburger Cichorien, am Montage den 17ten November, um 2 Uhr Nachmittags, im Hause Marienkirchhof Nr. 779.

Dienstag den 18ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auctionszimmer des Königl. Stadtgerichts die Effecten verschiedener kleiner Verlassenschaften, bestehend in Möbeln, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Betten, Leinen- und Tischzeug, Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden. Stettin, den 12ten November 1828. Reisler.

Bäume-Auction.

Am 20sten November, Nachmittags um 3 Uhr, sollen im Logen-Garten mehrere Aprikosen-, Birnen-, Pflaumen-, Aepfel- und Pfirsich-Bäume, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

No 525 am grünen Paradeplatze ist ein Pferdestall zu 3 Pferden nebst Futtergelaß und einer Wagen-Remise, jedoch auch ohne diese, zum 1sten Januar künftigen Jahres zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 407 ist ein schönes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet, meublirt und mit Aufwartung, sogleich oder zum 1sten December c. zu vermiethen.

Im Hause Nr. 758 am Roßmarkt ist ein Material-Laden, nebst Wohnung, Keller und Bodenraum, so wie eine Waaren-Remise, zu vermiethen; auch würde das Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Zwei meublirte Zimmer sind zum 1sten December billig zu vermiethen, am grünen Paradeplatz Nr. 534.

Im Hause große Dohmstraße Nr. 797 parterre sind 3 Stuben, 1 Domestikenstube und 1 Kammer, allenfalls auch Stallung, sogleich zu vermiethen, und das Nähere in der Kuhstraße Nr. 288 zu erfragen.

Eine meublirte Stube steht sogleich oder zum 1sten December c. am Roßmarkt Nr. 693 zu vermiethen.

Neuenmarkt- und Frauenstraßen-Ecke Nr. 926 ist in der 3ten Etage ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Januar 1829 zu vermiethen frey.

Im Speicher Nr. 59 b. sind mehrere Böden zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Inhaber des an Ordre lautenden Connoissements über

R 1 Kiste Essenz Nr. 1,
1 Faß Or.-Blüthe Nr. 2,

welche von Verdier Chabanel in Marseille mit dem Dänischen Schiff Mathilde, Capitain M. Reehoff, abgeladen und hier angekommen, beliebe sich gefälligst bei Unterzeichnetem zu melden.

A. W. Golde.

Am 10ten d. M., Abends, sind im Schützenhause ein Paar Ueberschuhe vertauscht worden. Es wird gebeten, solche gegen Empfangnahme der zurückgelassenen, in der Frauenstraße Nr. 914, abzuliefern.

Ich bin jetzt mit meiner Einrichtung so weit vorgeschritten, daß ich mein etablirtes Caffee-Haus mit Billard zum geneigten Besuch empfehlen kann.

Friedrich Frey,
Grabow Nr. 11, links an der Hauptstraße.

Geldgesuch.

Es wird ein Capital von 4000 Rtlr. zur ersten Stelle eines Landgutes, in der Nähe Stettins, baldigst gesucht. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Kunst-Anzeige.

Auf vieles Verlangen wird am Sonntag den 16ten d. M., Abends 6 Uhr, die allerletzte Vorstellung des berühmten Hundes

Fido Savant,

im Schützensaale, stattfinden. — Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Joseph Dalmazzo, aus Italien.

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche bei der am 4ten bis den 7ten November d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der XIII. Kurant-Lotterie in einer Ziehung, in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.
5331	8	8095	8	14288	8	18246	8	19332	8
5339	8	**8096**	**150**	14289	8	19314	8	19334	8
5341	**100**	8097	8	14295	8	19320	8	19335	8
5342	8	8099	8	14300	8	19322	8	19340	8
8081	8	**13101**	**20**	16177	8	19328	8	19342	8
8083	8	13102	8	18240	8	19329	8	19345	8
8087	8	13105	8	18244	8	19330	8	19346	8
8088	**20**	13110	8	**18245**	**20**				

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7 des Plans. — Zur XIV. Kurant-Lotterie, welche den 12ten December gezogen wird, sind ganze und 5tel Loose zu haben.

Zur 5ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung heute am 12ten November c. beginnt, habe ich noch Kaufloose abzulassen. Stettin, den 12ten November 1828.

J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche bei der am 4ten bis den 7ten November d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der XIII. Kurant-Lotterie in einer Ziehung, in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.
494	100	3170	20	3187	50	3987	100	9697	50	18143	20	18340	50	24145	100
920	20	3177	20	3188	1000	9688	150	18102	200	18321	20	18858	150	29628	20
3152	20	3179	20	3643	100	9691	50	18120	200	18337	150	18876	20	29699	20

Nachstehende Nummern haben jede 8 Rthlr. gewonnen.

487	912	945	3594	3634	3966	9208	9657	9693	18001	18112	18139	18322	18865	24147	29645
488	915	948	3600	3639	3974	9213	9658	9694	18004	18113	18142	18323	18871	24149	29646
490	919	3155	3602	3644	3977	9217	9659	9698	18005	18114	18145	18325	18877	29602	29650
492	925	3166	3604	3648	3978	9221	9668	15352	18007	18115	18146	18327	18881	29613	29651
493	926	3173	3610	3951	3980	9223	9679	15356	18010	18117	18301	18331	18892	29617	29678
496	928	3180	3613	3953	3983	9231	9680	15359	18020	18118	18304	18335	24126	29621	29684
499	939	3190	3622	3955	3985	9232	9684	15366	18022	18123	18309	18339	24127	29635	29692
903	941	3193	3627	3956	3993	9247	9686	15368	18105	18130	18315	18853	24140	29636	29696
907	942	3196	3632	3958	3997	9248	9689	15373	18108	18138	18317	18855	24142	29637	29698
909	944	3200	3633	3963	9204	9656									

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Original-Loose nach §. 7 des Plans. — Zur XIV. Kurant-Lotterie, welche den 12ten December gezogen wird, sind ganze und 5tel Loose zu haben.

Auch sind noch zur 5ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung den 12ten d. M. beginnt, ganze, halbe und viertel Kauf-Loose bei mir zu haben; die Hauptgewinne sind folgende:

150,000 Thaler,

80, 50, 30, 25 und 20 Tausend Rthlr.; ferner 4 à 10,000 Rthlr., 10 à 5000 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 50 à 1500 Rthlr., 100 à 1000 Rthlr. und 200 à 500 Rthlr.

Stettin, den 11ten November 1828.

J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.